







Langsamverkehr

Der umweltschonende Langsamverkehr und seine Infrastruktur sind und bleiben eine Herausforderung. Zwar existiert ein Wille, das Angebot zu verbessern, aber

die Ziele sind in weiter Ferne. Schweizerinnen und Schweizer absolvieren durchschnittlich fast 20000 km pro Jahr mit allen möglichen Verkehrsmitteln – aber nur 260 davon mit dem Velo.

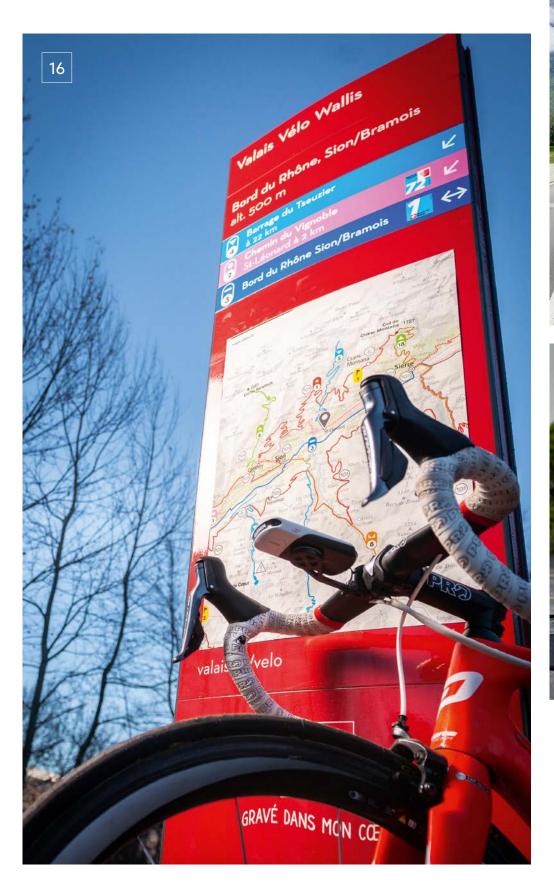
Die Herausforderung besteht darin, ein Netz von fahrradtauglichen Strecken zu entwickeln, das Velo attraktiv und sicher zu machen und die Strassen zu entlasten. Ambitioniert, aber realistisch!

Der im "Bundesbeschluss über die Velowege sowie die Fuss- und Wanderwege" abgeänderte Artikel 88 der Bundesverfassung ist wenig verbindlich. Viele Gemeinden haben unabhängig davon bereits konkrete Projekte entwickelt; leider stehen die finanziellen Mittel noch nicht überall bereit.

Wir hoffen, mit unserer Kompetenz und unserem Know-how zur Realisierung Ihrer Langsamverkehr-Projekte beitragen zu können. Ich wünsche Ihnen eine gute, angenehme und sichere Fahrt.

Alain Casati Regionalleiter West

02/19











NEWS

News Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr **STORIES** SIGNA GUARD - eine Innovation bewährt sich 10 **Sportliche Velorouten** im Wallis 16 Steve Morabito als Botschafter **INSIDE** Mein Tipp 13 André Richner, Aarburg **Eine Dreifachkreuzung** 14 Weniger Suchverkehr in Arosa 20 **TRENDS** Sicherheit für Industrie und Logistik 8 SIGNAL AG ist Partner der Wahl Erleben wir eine 22 Mobilitäts-Revolution? Sharing-Economy startet durch

IMPRESSUM

Redaktion: SIGNAL AG, Marketing marketing@signal.ch 032 352 11 11

Gestaltung + Konzeption weiss communication + design ag www.wcd.ch

Text: Jürg Freudiger

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss

Auflage

6300 Ex. deutsch 3600 Ex. französisch 600 Ex. italienisch



STOP+GO 02-19
Fotografie: SIGNAL AG, Dirk Weiss, wcd,
Valais/Wallis Promotion, Linda Photography Sàrl

NEWS

Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr



Energiequelle Velo: S-PARK

Schon wieder die Niederländer: Die Firma S-Park plant ein System, welches einen Teil der beim Fahrradfahren produzierten Energie in einer innovativen Vorderradachse speichert und in speziell entwickelten Veloparkings ins Stromnetz abgibt.

www.spark.amsterdam



Intelligente Mobilität

Das Bundesamt für Strasse ASTRA pflegt eine Übersichtsseite zum Thema "Intelligente Mobilität". Es geht vor allem darum, die voranschreitende Digitalisierung im Mobilitätsbereich als Chance zu nutzen, um Effizienzdefizite des schweizerischen Verkehrssystems auszugleichen.

www.astra.admin.ch/astra/de/ home/themen/intelligentemobilitaet.html

PILOTPROJEKT CARPOOLING

In der ASTRA-Publikation "Strasse und Verkehr 2018" findet sich ein interessanter Artikel zum Trendthema Carpooling, also Fahrgemeinschaften von Personen mit ähnlichen Start- und Zielpunkten. Auch hier geht es darum, die Strasseninfrastruktur zu entlasten. In einem UVEK-Pilotprojekt werden derzeit Erfahrungen gesammelt.

Zum topaktuellen Thema Sharing Economy vgl. unseren Artikel auf Seite 22.





Zürich verringert Anzahl Fussgängerstreifen

Wegen der seit 2016 in der Schweiz geltenden Norm "Querungen für den Fussgänger- und leichten Zweiradverkehr" werden in Zürich bestehende Zebrastreifen bei Strassensanierungen z.T. nicht mehr erneuert, wie der Tagesanzeiger berichtet. Das stösst auf wenig Verständnis.

(www.tagesanzeiger.ch/zuerich; Suche nach "Fussgängerstreifen".)



SISTRA Fachtagung 5. November 2019

Die 15. Tagung zu Strassenverkehrssicherheit und Strassenausrüstung findet dieses Jahr wiederum auf dem Campus Sursee statt. Das genaue Tagungsprogramm erscheint Ende Juli, kann aber jetzt schon angefordert werden unter sekretariat@sistra.ch

www.sistra.ch/de/neuigkeiten

Video La Broye

Seit Anfang Jahr hat die Niederlassung La Broye neue Lokalitäten. So sieht das aus: www.signal.ch/video-freiburgneuenburg



SIGNA imotion® Flow

Beim Tourismusbüro Saanen wurde im März eine SIGNA imotion® Flow 46P Wandmontage 46" mit Touchscreen-Funktion montiert. Touristen werden nun über Attraktivitäten der Region informiert. Verantwortlich waren Projektleiter Patrick Schumacher und Fachberater Olivier Duss.

Schulwegsicherheit

In der letzten Ausgabe haben wir ausführlich über das Thema Schulwegsicherheit berichtet. Für vertiefte Infos und weitere Tipps besuchen Sie die Seite www.signal.ch/schulwegsicherheit

Investition

Die SIGNAL AG weitet ihren Maschinenpark aus: Ein neuer Schweissroboter arbeitet vollautomatisch und erhöht die Kapazität beim Schweissen. Eine neue Verrundungsanlage bricht scharfe Kanten und entgratet Bleche.



Nicht vergessen: Am 26. + 27. Juni findet in Büren die 1. Fachausstellung SIGNA PUBLIC statt. Alle Infos unter: www.signal.ch/signa-public



Industrieareale, Logistikzentren und Produktionshallen sind nicht nur wichtige Dreh- und Angelpunkte unserer Wirtschaft, sie sind bisweilen leider auch recht gefährliche Orte. SIGNAL AG bietet eine Reihe von Leistungen, die mithelfen, die Unfallgefahr zu reduzieren.

Es ist eine alte Weisheit: Viele Betriebsunfälle lassen sich mit einfachen Mitteln und vergleichsweise geringen Investitionen verhindern. Mit der Erfahrung von hunderten von realisierten Projekten in allen Grössenordnungen ist die SIGNAL AG der ideale Ansprechpartner für Sicherheitslösungen aller Art. Hier exemplarisch einige Anregungen.



Logistik

Heikel wird es typischerweise an Orten, wo schwere Geräte, etwa Gabelstapler, und Fussgänger aufeinandertreffen. Auch Verladerampen sind neuralgische Punkte. Markante Boden- und Flächenmarkierungen geben in diesen Fällen Sicherheit und Orientierung. Das bestätigt Daniel Schweizer, bei der Jumbo-Markt AG zuständig für Facility und Security: "Rampenmarkierungen bewähren sich sehr. Dabei profitieren wir auch von der schweizweiten Präsenz der SIGNAL AG. Unsere Filialen erledigen die entsprechenden Aufträge direkt mit der jeweiligen SIGNAL-Niederlassung vor Ort", berichtet er. Hilfreich ist in Logistikzentren oft auch der Einsatz von Sicherheitsspiegeln für Gabelstaplerfahrer. Ebenfalls sehr sicherheitsdienlich ist die klare Signalisation von Notausgängen und Feuerlöschern.

Areale

Die Trennung von Fussgänger- und Fahrzeugwegen ist das A und O. Neben verkehrsberuhigenden Massnahmen und Geschwindigkeits-

Interessiert?

Die Lösungen der SIGNAL AG sind ebenso vielfältig wie die Areale und Zentren unserer Kunden. Kontaktieren Sie Ihren Regionalleiter und profitieren Sie von einer kostenlosen Erstberatung direkt bei Ihnen vor Ort!

begrenzungen sind klare Markierungen wichtig. Aber auch Absperrungen durch Elektroschranken oder Poller sowie verschiedene Abgrenzungen, beispielsweise eine POLE-CONE-Lösung, leisten gute Dienste. Für die Signalisation steht ein grosses Sortiment an flexibel gestaltbaren Stelen, Pylonen und Totems zur Verfügung. Für Fragen rund ums Thema sei die SIGNAL AG wirklich Experte, meint Daniel Schweizer. Er arbeite sehr gerne mit seinem Kontakt, Key Account Manager Roger Röthlisberger, zusammen; und: "Kompetenz und schnelle Reaktionszeit rechtfertigen ohne weiteres auch den teilweise etwas höheren Preis."

Weitere SIGNAL-Lösungen im Einsatz



In seinen Verteilzentren verfolgt Feldschlösschen eine Zero-Accident-Strategie. An neuralgischen Punkten leisten Bodenmarkierungen einen wichtigen Beitrag.



Auf rund 40 Arealen kommen Spezialmarkierungen, Informationsstelen, TriFlash-Warnblinker, Absperrpfosten, Abschrankungen und Gefahrenschilder zum Einsatz.



Für das hochmoderne Logistikzentrum in Schafisheim (AG) wurde eine automatische, aber manuell übersteuerbare Bewirtschaftungsanlage für 27 LKW-Rampen entwickelt.



Hält genauso gut – braucht aber Pausen

SIGNA GUARD - eine Innovation bewährt sich

Der von der SIGNAL AG entwickelte Parkbügel SIGNA GUARD sichert vollautomatisch Zufahrten und Parkplätze. Die robuste Konstruktion kann variabel eingesetzt werden. Erste Erfahrungsberichte klingen begeistert.



SIGNA GUARD schützt Parkplätze vor Fremdparkierenden oder dient als Sperrelement bei Zufahrten, privaten Gehwegen oder Vorplätzen. Dank der innovativen Lösung können private und gewerbliche Parkplätze freigehalten werden. Desgleichen lassen sich Ein- und Ausfahrten jeder Art sperren. Weitere Einsatzmöglichkeiten reichen von Car-Sharing über Lieferantenparkplätze bis hin zu Fluchtwegen. Interessant ist SIGNA GUARD aber auch für Parkhäuser, Bahnhöfe und Flughäfen.

Ausführungen und Bedienung

Die Standardvariante SIGNA GUARD-S ist solarbetrieben. Für den Innenbereich, etwa in Parkhäusern, steht SIGNA GUARD-N mit 220V-Netzbetrieb zur Verfügung. Beide bestechen durch einfache und kostengünstige Montage. Bedient wird SIGNA GUARD mit einer Funkfernsteuerung. In 4,5 Sekunden ist der Parkbügel in Position.

Die Anfahrtrampe aus Gummi mit eingebettetem Chromstahlgehäuse samt Bügel ist robust gebaut; Mechanik, Elektronik, Batterie und Befestigungssystem sind integriert. SIGNA GUARD verfügt über einen Crash- und Einklemmschutz. Die Abmessungen betragen 1060 × 910 Millimeter. In eingefahrenem Zustand ist der Parkbügel lediglich 85 mm hoch.



Werbung

Für die Lancierung des Produkts wurde unter www.signa-guard.ch eine eigene Microsite erstellt. Dort sind neben den Vorteilen auch die bereits realisierten Werbemassnahmen zu sehen. Es gibt verschiedene Sujets, beispielsweise einen Sumo-Ringer (auch er hält den Platz frei, benötigt aber Nahrung) oder einen Parkwächter (braucht Pausen). Der Star der Werbung ist aber ein Spot mit einem Eishockeytorhüter: Er steht im freien Parkfeld und verteidigt dieses rabiat gegen mögliche Fremdparkierer. Im Gegensatz zum SIGNA GUARD benötigt er allerdings Training.













ERFAHRUNGSBERICHT

SIGNA GUARD im Einsatz

Der pensionierte Gipsermeister H.R. Wernli besitzt ein Grundstück mit zwei Mehrfamilienhäusern in Aarau. Die dazu gehörenden Parkplätze wurden immer wieder von Unberechtigten benutzt. Seit September 2018 ist dies dank zwölf SIGNA GUARD Parkbügeln nun Vergangenheit.

"Ich habe mir verschiedene Angebote angeschaut", berichtet Wernli. Einige davon seien billiger gewesen als SIGNA GUARD, doch habe ihn keines überzeugt. "Bei der Lösung der SIGNAL AG sieht man sofort, dass das Ganze währschaft konstruiert ist", berichtet er. "Ausserdem benötige ich dank Solarbetrieb keinen Anschluss ans Stromnetz. Die Installation war ein Kinderspiel." Die zwölf Parkbügel versehen ihre Arbeit ohne jede Einschränkung und haben im Winter auch Eisregen getrotzt. "Interessant ist, dass der Bügel sogar wirkt, wenn er nicht hochgefahren ist", erzählt Wernli amüsiert.

"Offenbar bildet allein das Vorhandensein der Installation eine Hemmschwelle. Fremdparkierer haben wir jedenfalls keine mehr."





MeinTipp

Mit unseren 13 Standorten sind wir in der ganzen Schweiz zu Hause.
Im Stop+Go STREETLIFE stellen Ihnen die Leiter unserer Nieder-

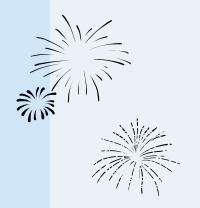
lassungen ganz persönliche Highlights aus ihrer Region vor.

Unsere Region wurde einst von Grafen und Landvögten beherrscht. Zeugnis davon legt die Lenzburg ab, eine der ältesten Höhenburgen der Schweiz. Wer die Ziehbrücke überschritten hat, erlebt tausend Jahre Geschichte am Originalschauplatz.

Ein Erlebnis ist aber auch eine Schifffahrt auf dem idyllischen Hallwilersee. Von April bis Oktober verkehren täglich Schiffe. Es gibt das beliebte Sonntags-Brunch-Schiff, aber auch klassische sowie kulinarische Rundfahrten, teils mit Live-Musik.

Seit 1926 kennt man in Aarburg das Wasserfest der Pontoniere, eines der wohl schönsten festlichen Ereignisse der ganzen Region! Absoluter Höhepunkt ist jeweils das gigantische Musik-Feuerwerk. Das Wasserfest findet alle zwei Jahre statt, nächstes Mal am 24./25. Juli 2020.

www.schloss-lenzburg.ch www.schifffahrt-hallwilersee.ch www.daswasserfest.ch





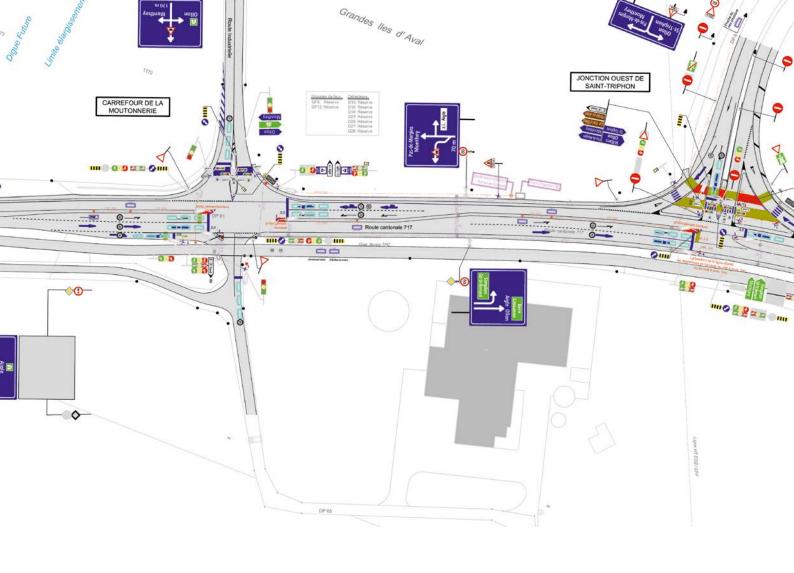
Aarburg

Die SIGNAL-Niederlassung im Kanton Aargau existiert seit 1977 und befindet sich im Aare-Städtchen Aarburg, dessen Altstadt und Festung noch einen mittelalterlichen Charme aufweisen. Das vierköpfige Team steht seinen Kunden für Sicherheit, Markierung und Information im Verkehr zur Verfügung.





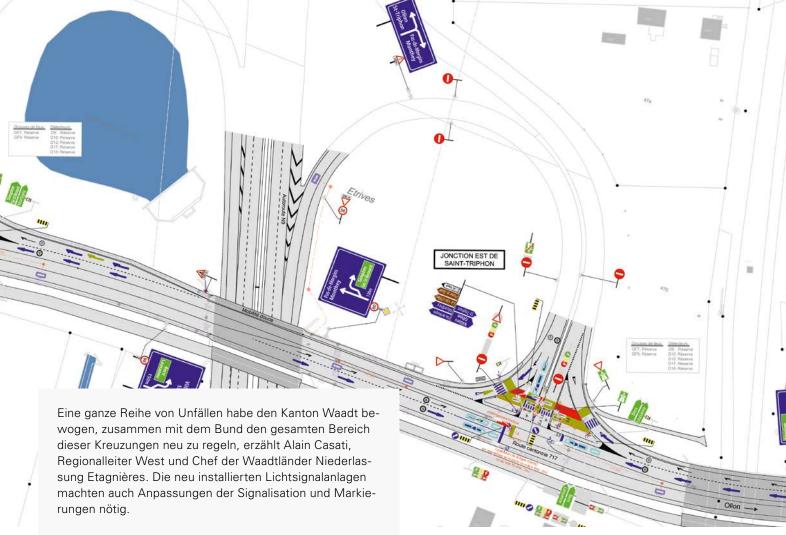




Eine Dreifachkreuzung

Wer auf der Autobahn A9 vom Genfersee her ins Wallis fährt, kommt an der Ausfahrt St-Triphon/Monthey Nord vorbei. Im Bereich dieser Ausund Auffahrt gibt es gleich drei Kreuzungen, die als gefährlich galten. Nach umfangreichen Massnahmen sind sie nun entschärft.





Sportliches Tempo

Im Oktober 2018 fand eine erste Besichtigung statt. "Wir analysierten den Ist-Zustand und klärten zusammen mit Bund und Kanton, was erneuert werden muss", erzählt Alain Casati. Dabei sei es einerseits um vertikale Signalisation gegangen, also klassische Verkehrsschilder und die bis zu acht Meter grossen Orientierungstafeln, andererseits um die Markierungen am Boden, unter anderem eine Reihe von Fahrspuren. Nach der Offerte, welche auch die Dimensionierung von Trägern und Verankerungen beinhaltete, konnte bereits im November die Bestellung aufgegeben werden. Noch vor Installation der Schilder begann man mit den Bodenmarkierungen. Seit Februar 2019 ist das Projekt abgeschlossen.

Nachtschicht

Die besondere Herausforderung bestand darin, dass wegen dem vielen Verkehr teilweise nachts gearbeitet werden musste. "Da sich die Baustellen zudem in unmittelbarer Nähe von Zuggleisen befanden, musste auch der Eisenbahn-Strom abgestellt werden, um das Entstehen von Lichtbögen zum Kran zu verhindern", berichtet Alain Casati von den Schwierigkeiten der Unternehmung.

"Wir konnten die vorgegebenen Termine einhalten und das ganze Projekt zur Zufriedenheit der Kundschaft abschliessen", sagt er. "Wir haben die Kompetenz und die Kapazität für ein solches Vorhaben, das wissen die Behörden hier. Das Vertrauen, welches man in uns setzt, wurde auch diesmal bestätigt." Um zu sagen, ob auch das Hauptziel, die Verringerung von Unfällen, erreicht worden ist, dafür sei es aber noch zu früh. "Ich hoffe es natürlich", gibt sich Alain Casati optimistisch.



Der Plan gibt eine Vorstellung von der Komplexität der Situation.

1_Vertikale Signalisation, bis zu 8 Meter grosse Orientierungstafeln, Bodenmarkierungen und ein unmittelbar benachbartes Bahntrassee.

Sportliche Velorouten im Wallis

Ein von Grund auf neu entwickeltes Signalisationskonzept zu realisieren, ist selbst für eine SIGNAL AG nicht ganz alltäglich. Geschehen ist dies für die Veloroute von St-Léonard zum Staudamm Tseuzier. Doch das ist nur der Anfang. Es gibt nämlich über 50 dieser Routen.

"Wir arbeiten regelmässig für den Kanton", erzählt Jonathan Richard, Leiter der Unterwalliser Niederlassung der SIGNAL AG. "In diesem Fall waren verschiedene Stellen involviert." Es ging darum, eine Signalisation für die Velorouten von Valais/Wallis Promotion zu entwickeln, eine Organisation, die sich unter anderem um Tourismusprojekte kümmert. Verschiedene ihrer Aktivitäten gelten dem Thema Velo. So sind in den letzten Jahren über 50 Velorouten entstanden, die sich an sportliche Fahrer richten.





"Sportliche Fahrer haben meist GPS, es braucht nicht alle paar Meter eine Bestätigung, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet. Dafür Informationen über Distanzen und Steigungen."



= 🏍 Der Profi

"Für diese Routen sollte nun eine spezielle Signalisation geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Sportler entgegenkommt. Deshalb war auch der Radprofi Steve Morabito mit an Bord", erzählt Jonathan Richard. "Ich bin Teil einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Entwicklung der Veloangebote im Wallis beschäftigt", erklärt dieser. "Für diese sportlichen Routen ging es darum, spezifische Signale zu schaffen. Sportliche Fahrer haben meist GPS, es braucht nicht alle paar Meter eine Bestätigung, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet. Dafür Informationen über Distanzen und Steigungen", erklärt er. Kreiert wurde das Signalisationskonzept von einem Konsortium, realisiert von der SIGNAL AG.

CIS-Stele und Wegweiser

"Wir haben verschiedene Varianten mit recht unterschiedlichen Budgets offeriert", erzählt Jonathan Richard. Gewählt wurde schliesslich eine Signalisation, die einerseits aus so genannten CIS-Stelen besteht, Übersichtstafeln, die am Start und anderen wichtigen Punkten der Route stehen, andererseits aus den Wegweisern, welche dem Fahrer beispielsweise genau angeben, welche Steigung er noch vor sich hat. "Nach dem Start des Projekts im Februar 2018 konnten wir bereits im November die erste Route einweihen. Sie führt von St-Léonard am Ufer der Rhone bis zum Stausee von Tseuzier auf eine Höhe von 1777 m ü. M. Das ergibt eine Höhendifferenz von mehr als 1200 Metern auf einer Strecke von nur 22 Kilometern."

Zu den Dents du Midi

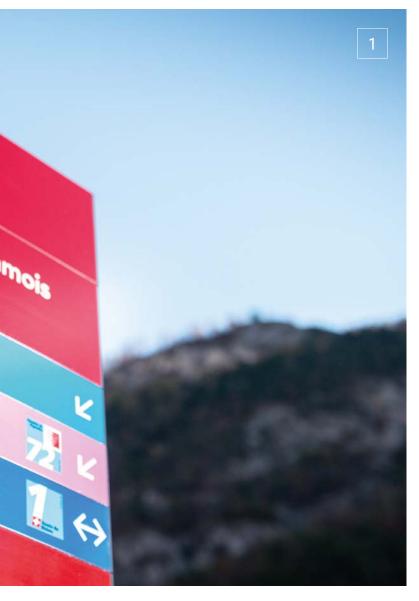
Die Idee besteht nun darin, schlussendlich alle bestehenden Velorouten mit dieser spezifischen Signalisation auszustatten. "Allerdings gehören diese Strassen natürlich



grösstenteils den Gemeinden, und die müssen entsprechende Budgets sprechen", erklärt Jonathan Richard weiter. Hier ist wiederum Steve Morabito aktiv und versucht die betreffenden Stellen für das Projekt zu gewinnen. "Zumindest in einem Fall ist mir dies bereits gelungen", erzählt er. "Die Ausschilderung einer zweiten Route ist offeriert und in Planung. Sie ist wesentlich länger, wird insgesamt 7 CIS-Stelen und 32 Wegweiser aufweisen, startet in vier Gemeinden der Destination ,Région Dents du Midi Tourisme' und bietet fantastische Aussichten auf die Gipfel der Dents du Midi." Weitere Gemeinden, etwa diejenigen des Vallée du Trient Tourisme, seien ebenfalls interessiert.



www.valais.ch/de/aktivitaeten/velo/routen





- 1_ CIS-Stele am Start der Tseuzier-Route
- 2_ Ein Wegweiser im CIS-Modul mit fahnenmässiger Montage
- 3_ Nach drei Kilometern wirds ruppig



Steve Morabito

Seit 14 Jahren professioneller Strassen-Radrennfahrer ist Steve Morabito, Jahrgang 1983, nach wie vor aktiv. Zu seinen grössten Erfolgen zählen ein Etappensieg an der Tour

de Suisse 2006 als Mitglied des Phonak-Teams sowie sein Schweizer Meistertitel 2018. Aktuell fährt er fürs französische Team Groupama-FDJ. Neben seinen sportlichen Aktivitäten betreibt er das Beratungsunternehmen "Vélo Evolution Consulting" mit dem er insbesondere die Entwicklung von touristischen Angeboten rund ums Fahrrad anbietet.

www.velo-evolution.ch www.stevemorabito.ch



Langsamverkehr im Tessin

Auch die italienische Schweiz tritt in die Pedale: Im Rahmen der vom Bund geförderten Agglomerationsprogramme zur Lösung von Verkehrsproblemen werden seit einigen Jahren im ganzen Kanton Tessin Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs

eingeführt. Das hatte eine deutliche Zunahme der Rad- und Fussgängerwege zur Folge. Beispiele dafür sind der Maggiatal-Radweg oder die Region Bellinzona-Ascona.











Um die Besucher des Wintersportgebietes zielsicher zum richtigen Parkplatz zu führen, vor allem aber um den Suchverkehr zu minimieren, wurde in Arosa ein Parkleitsystem installiert. Bei SIGNAL AG waren dabei mehrere Stellen involviert.



"Die Idee für dieses Projekt entstand, weil wir in der Lenzerheide bereits 2016 ein ähnliches System erstellt haben und die beiden Gebiete seit der Saison 2013/14 durch eine Seilbahn miteinander verbunden sind", erzählt Jean-Pierre Thomas, Niederlassungsleiter im bündnerischen Mastrils. Serge Rothenbühler, Projektleiter auf Seite des Kunden, sei von den Installationen in der Lenzerheide begeistert gewesen. Begehung und Offerte erfolgten noch 2017, im Mai 2018 erteilte die Gemeinde Arosa das "Go!", seit Dezember ist das System in Betrieb.

Übersicht!

Den Dreh- und Angelpunkt der Installationen bildet eine grosse LED-Übersichtstafel eingangs Dorf. Sie zeigt neben den Distanzen zu den einzelnen Parkgelegenheiten auch,

"Für das Aufstellen der riesigen Übersichtstafel mussten wir Strassensperren errichten." wo noch Plätze frei sind. Bei den beiden Parkhäusern wird zudem die genaue Anzahl angezeigt. Da hierfür natürlich Elektronik im Spiel ist, wurde Eliseo Incollingo beigezogen, verantwortlicher Projekt-

leiter Systeme und Lösungen für die Region Ost. "Die Anzeigen werden von den berechtigten Personen per App oder Webzugang angesteuert", berichtet er. Bei dieser Lösung handelt es sich um eine Schnittstelle, welche die SIGNAL AG zusammen mit einem Partner entwickelt hat. Die Kommunikation zwischen Server und Anzeige erfolgt über ein 4G-Modem. "Bei Parkfeldern, welche über eine Elektroschranke bewirtschaftet werden, funktioniert die Zählung und Datenübertragung zu den entsprechenden Anzeigen automatisch", sagt Eliseo Incollingo.



Installation in der Kälte

Für die Montage der Rohrmasten im Schnee und bei klirrender November-Kälte war die Equipe von Mastrils zusammen mit einer Transportorganisation und weiteren externen Leuten zuständig. "Für das Aufstellen der riesigen Übersichtstafel mussten wir Strassensperren errichten", berichtet Jean-Pierre Thomas, "aber es hat alles geklappt." Im Dezember konnte schliesslich ein Team aus Büren die Anzeigen an den verschiedenen Standorten in Betrieb nehmen. "Der Kunde ist mit den Installationen vollauf zufrieden", sagt Jean-Pierre Thomas und fügt schmunzelnd an: "Jedenfalls darf ich mich in Arosa nach wie vor zeigen."





Erleben wir gerade eine Mobilitäts-Revolution?

Sharoo, Publibike, ParkU – das Internet of Things und die Sharing Economy scheinen im Moment gerade unsere Mobilitätsgewohnheiten zu revolutionieren. Fahrzeuge gehören uns gar nicht mehr, sondern wir nutzen "Cars as a service", oder allgemeiner "Mobility on Demand".

Das Prinzip "Gemeinsam nutzen statt besitzen" ist gerade in der Schweiz alles andere als neu. Die Wurzeln des Car-Sharing-Unternehmens Mobility reichen bis in die 80er Jahre zurück. Seit seiner Gründung 1997 reiht das Unternehmen Erfolg an Erfolg. Aktuell stehen schweizweit rund 3000 Fahrgelegenheiten an 1480 Stationen zur Verfügung.

EIN BOOM

Der Grundgedanke hinter diesem Modell machte Schule. Bereits im Jahr 2014 zählte die NZZ nicht weniger als 23 verschiedene Mobilitätsangebote im Sharing-Bereich. Nicht alle waren erfolgreich, doch einige sind bis heute am Markt aktiv. Dazu gehört beispielsweise die App ParkU, mit der Privatpersonen freistehende Parkplätze via Smartphone finden können.

Seit 2013 am Start ist sharoo. Im Unterschied zu Mobility sind es hier private Besitzerinnen und Besitzer, welche

ihre Autos teilen – als Mieter und Vermieter. Als Mieter erhält man zu fairen Preisen Mobilität auf Abruf. Als Vermieter lässt sich die Auslastung eines Fahrzeugs optimieren und zudem ein Beitrag zu ökologisch sinnvoller Mobilität leisten.

AUCH BEIM VELO

Längst hat der Trend auch das Velo erreicht. Gemäss dem Forum bikesharing schweiz sind in der Schweiz derzeit acht Veloselbstverleih-Systeme in Betrieb. Dazu kommt carvelo2go, ein Verleih von E-Cargo-Bikes. Bei PubliBike AG beispielsweise stehen in acht Netzen mit insgesamt über 350 Stationen rund 3500 Velos und E-Bikes bereit. Natürlich braucht es auch für diese Projekte Signalisation und Markierungen. So etwa in Biel, dessen Projekt "Velospot" inzwischen verschiedene Agglomerationen in La Chauxde-Fonds, Thun und Genf erreicht hat.



Dasselbe gilt für die Region Locarno, wo in der Folge mit grossem Erfolg das Netz "Bike Sharing Locarnese" gegründet wurde. In 15 Gemeinden stehen aktuell 220 Fahrräder und 469 E-Bikes zur Verfügung. Nach drei Jahren hat das Netz bereits 1500 Abonnenten. Für die betreffende Infrastruktur durfte die SIGNAL AG übrigens Rahmen und Pfosten liefern.

DIE SBB MISCHT MIT

Gedanken über die Zukunft der Mobilität macht man sich offensichtlich auch bei den SBB. Nach dem Motto "So einfach wie möglich von Tür zu Tür" versucht man der Kundschaft kombinierte Mobilität zugänglich zu machen: Mit dem Velo an den Bahnhof fahren, mit dem Zug weiterreisen und für das letzte Stück des Weges den Bus nehmen. Dabei soll der SwissPass so weit wie möglich den Zugang zu den Verkehrsträgern ermöglichen. Zu den als

Partner oder Mitentwickler lancierten Projekten zählt die Mobility-Carpool-App, die man auch nutzen kann, wenn man nicht Mobility-Abonnent ist. In Genf, Lausanne und Yverdon können mit dem Smartphone Velos gemietet werden und in Zürich lassen sich mit der Mobility-App freie Elektroscooter orten, öffnen und fahren. Auch hier helfen gut platzierte Signale und klare Markierungen. Ein weiteres Bahn-Projekt ist das "SBB Green Class Mobilitätskombi": Zum Paket zählen ein GA, ein BWMi3, Parkplätze am Bahnhof sowie ergänzende Mobilitätsangebote wie Carund Bikesharingabos.

news.sbb.ch/artikel/77282/so-einfach-wiemoeglich-von-tuer-zu-tuer



Informiert in den Sommer

Brauchen Sie vertiefte Infos zu einem bestimmten Thema? Bestellen Sie die gewünschten Unterlagen via signal.ch/kontakt, laden Sie sie in unserem Downloadcenter signal.ch/katalog herunter oder rufen Sie ganz einfach an: 032 352 11 11.



signal.ch/kontakt

IN DER GANZEN SCHWEIZ FÜR SIE DA

Nebst unserem Hauptsitz in Büren an der Aare sind wir an insgesamt 13 Standorten in der Schweiz für Sie da.







3294 Büren a/A

IZ kleine Ey Tel. 032 352 11 11 info@signal.ch

4663 Aarburg

Bernstrasse 36 Tel. 062 791 56 56 aarburg@signal.ch

6037 Root

Längenbold 11 Tel. 041 450 15 07 root@signal.ch

9314 Steinebrunn

Buhreutestrasse 1 Tel. 071 411 20 43 amriswil@signal.ch

6514 Sementina

Via Pobbia 4 Tel. 091 780 46 60 ticino@signal.ch

4127 Birsfelden

Postfach 739 Tel. 062 791 56 56 basel@signal.ch

1951 Sion

Rte de la Drague 14 Tel. 027 322 39 35 sion@signal.ch

8305 Dietlikon

Neue Winterthurerstr. 30 Tel. 043 233 32 52 zuerich@signal.ch

1530 Payerne (La Broye)

Route de Grandcour 76 Tel. 026 912 45 44 broye@signal.ch

1037 Etagnières

Route des Ripes 2 Tel. 021 867 11 11 etagnieres@signal.ch

1214 Vernier

22, ch. de Champs-Prévost Tel. 022 989 52 00 geneve@signal.ch

7303 Mastrils

Ragazerstrasse 13 Tel. 081 330 84 84 mastrils@signal.ch

3930 Visp

Allmei 3 Tel. 027 303 46 30 visp@signal.ch